

WERK ▶ SCHAU

12|2012

Hauszeitung der
Lech-Stahlwerke



Auf dem Weg zur Realisierung der Ressourceneffizienz

2. Auflage des Symposiums „Schlacken aus der Metallurgie“

Nach dem Vorjahreserfolg fand dieses Jahr wieder ein Schlacken-Symposium im SGL Forum in Meitingen statt, das sich im-

mer mehr zu einer Pilgerstätte für die Fachwelt in Sachen Ressourceneffizienz entwickelt. Bilder und unseren Bericht von der restlos aus-

verkauften und mit Begeisterung angenommenen Veranstaltung

.... finden Sie auf den Seiten 4 und 5

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,



Dr. Michael Heußen

das Jahr 2012 ist nahezu vorüber – der richtige Zeitpunkt zurück und nach vorne zu blicken: Das Jahr 2012 war geprägt durch die EURO- und Schuldenkrise und einer merklichen Abkühlung der Märkte.

LSW konnte sich jedoch dem rückläufigen Trend der Rohstahlerzeugung in Deutschland widersetzen und nahezu die Produktionsmenge des Vorjahres halten. Prognosen für das Jahr 2013 sind sehr schwierig abzugeben. Vo-



MMag. Christoph Bardosch

latile Märkte und weiterhin schwierige volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen sind sicherlich die größten Herausforderungen, denen sich die LSW wird stellen müssen. Die von der Bundesregierung eingeläutete Energiewende als auch der Emissionshandel werden den Produktionsstandort Deutschland zukünftig belasten.

Wir werden also gewaltige Anstrengungen zu leisten haben, um diese Themen anzugehen. Trotz alledem sind wir gut aufgestellt.

Wir sind zuversichtlich, dass die LSW auch in

Zukunft seine gute Marktposition wird behaupten können.

Rückblickend auf das Jahr 2012 bedanken wir uns für Ihr tolles Engagement, Ihre große Zuverlässigkeit und Ihre hohe Flexibilität.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen besinnliche Festtage, einen guten Start ins neue Jahr und bleiben Sie gesund. Alles Gute!

Ihre Geschäftsführung

Dr. Michael Heußen

MMag. Christoph Bardosch

ZUKUNFTSSICHERUNG

Seite 2 ▶

LSV setzt neue Maßstäbe

GUTE NACHBARSCHAFT

Seite 3 ▶

Lokale Bürgerinitiativen
zu Gast bei LSW

JUGEND FORSCHT

Seite 6 ▶

Stahlwerk zum Anfassen

JUBILÄUMSFEIER

Seite 8 ▶

475 Jahre Stahlwerk
Annahütte



ZUKUNFTSSICHERUNG

LSV investiert in neue Technologie und in den Klimaschutz

LSW-Tochter Lech-Stahl Veredelung GmbH (LSV) setzt neue Maßstäbe durch modernste Technik – Erweiterung der Produktionskapazitäten

Mit einer Bauzeit von nur knapp fünf Monaten wurde im Juli 2012 am LSV-Standort in Oberndorf die neue Produktionshalle im südlichen Bereich des Betriebsgeländes fertig gestellt. In Zusammenarbeit mit der Max Aicher Bau konnte so über eine Fläche von 3.300 m² nicht nur das Sägezentrum neu ausgerichtet, die Verarbeitungstiefe bei Kurzstücken erweitert, sondern auch Platz für die nunmehr dritte Vergütungsanlage des Unternehmens geschaffen werden.

Erste Fußbodenheizung in einer Aicher-Produktionshalle

Die Besonderheiten der neuen Produktionshalle liegen nicht nur in der fugenlosen Bodenplatte, sondern v.a. in der erstmals in einer Produktionshalle der Max Aicher Unternehmensgruppe eingesetzten Fußbodenheizung, die durch die Abwärme der Vergütungsanlage betrieben wird. Patentierte Spezialrohre aus dem Rohrwerk Maxhütte, die zwischen die Armierung der Bodenplatte verlegt wurden, sorgen nun im Winter für eine angenehme und ressourcenschonende Wärme in der neuen Halle. Das ist praktizierter Klimaschutz!

Investition in dritte Rattunde

Die Konzentrierung der bisherigen zwei Rattunden (Hochleistungsägezentren mit verschiedenen Anarbeitsmöglichkeiten für Kurzstücke, wie z.B. Fasen oder Zentrieren) in einer Halle wurde durch die Anschaffung eines dritten Sägezentrums erforderlich, um die wirtschaftliche Logistik von Vormaterial und Behältermanagement für Kurzstücke zu gewährleisten.

Aufbau der dritten Vergütungsanlage

Aufgrund der erschöpften Kapazitäten der beiden induktiven Vergütungsanlagen am

Standort Landsberg wurde die Entscheidung zur Investition in eine dritte Anlage dieser Art getroffen. Auf einer Länge von ca. 80 m können nun seit Mitte November Einzelstäbe induktiv vergütet, d.h. gehärtet und angelassen werden (s.o.). Darüber hinaus wurde die Anlage im Unterschied zu den beiden in Landsberg mit einer integrierten Spannungseinheit ausgestattet. Somit ist es möglich, Spannungen im Material, die z.B. durch Schäl- und Polieren eingebracht werden, durch Erwärmen der Stäbe wieder zu eliminieren. Durch die Errichtung dieser Vergütungsanlage kann nun am Standort Oberndorf zusätzlich zur bisherigen konventionellen Wärmebehandlung der komplette Prozess von vergütetem Blankstahl und in der weiteren Verarbeitung von Kurzstücken abgebildet werden. Zur notwendigen Prozesssicherung und Prüfung der Materialeigenschaften investierte man in modernes Laborequipment wie eine Zugprüfmaschine und hochauflösende Mikroskope zur Gefügeuntersuchung.

Ausbau der Verarbeitungstiefe

Die Entscheidung, die Verarbeitungstiefe von Kurzstücken weiter auszubauen, wurde nicht zuletzt aufgrund von Markt- und Kundenanforderungen getroffen. Daher nutzte man die neu geschaffene Fertigungsfläche – als Ergänzung zum Sägezentrum – für Fabrikationsfolgestufen von bereits fertigen Rohlingen und baute eine Produktionszelle für die mechanische Bearbeitung und Oberflächenbehandlung auf, in der die Teile mittels Roboter bewegt werden. (Bild rechts oben).

Neue Technologien in Oberndorf

Durch die neuen Technologien, induktives Vergüten und mechanische Anarbeitung am Standort Oberndorf sind auch die Mitarbeiter

gefordert, sich mit anderen und für sie neuen Fertigungsmethoden auseinander zu setzen, deren Besonderheiten kennenzulernen und anzuwenden. Durch entsprechende in-terne und externe Schulungen werden diese Anforderungen berücksichtigt und damit das Know-How des Personals gefestigt sowie

neue Fähigkeiten der Mitarbeiter aufgebaut. Hierbei kommt insbesondere den Fachleuten im Bereich der Wärmebehandlung am LSV-Standort Landsberg eine Schlüsselrolle zu, die internen Erfahrungs- und Wissensaustausch gewährleisten.



Bearbeitungszelle für Rohlinge



Rattunde - Sägezentrum



ENERGIEKOSTEN

Ungleiches Rennen mit Hürden für die deutsche Stahlindustrie

Wirtschaftsvereinigung Stahl zeigt vor dem Reichstag in Berlin anlässlich Erhöhung der EEG-Umlage ungleiche Wettbewerbsbedingungen auf

Am 11. Oktober traten jeweils ein Läufer aus den USA, China, Russland und Deutschland zu einem Wettlauf der großen stahlproduzierenden Nationen an. Während die Sprinter aus Russland, China und den USA freie Bahn haben, muss der deutsche Wettbewerber hohe Hürden nehmen: EEG-Umlage, EU-Emissions-

handel, Energiesteuer und die Strompreise bremsen ihn aus. „Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ist nur ein Beispiel für die vielfältigen Regulierungen und Abgaben, die in den letzten Jahren in Deutschland und Europa auf den Weg gebracht worden sind und die Energiekosten verteuern. Wenn dieser Trend

anhält, wird der deutschen Stahlindustrie im internationalen Rennen die Luft gehen“, kommentierte Hans Jürgen Kerkhoff, Präsident der Wirtschaftsvereinigung Stahl, die Aktion. Um Nachteile gegenüber Wettbewerbern in Ländern ohne EEG, Energiesteuer und Emissionshandel zu vermeiden, sind daher Kosten-

begrenzungen für energieintensive Industrien unabdingbar. „Die Energiewende kann nur im Schulterschluss mit der Industrie gelingen“, so der Verbandschef. Dazu bedarf es eines politischen Konsens über Notwendigkeit der Belastungsgrenzen für energieintensive Industrien.



AZUBIS

Einen Tag bei den Rohrwerkern zu Gast

Am 30. Oktober ging es schon am frühen Morgen für 29 LSW-Azubis zum Rohrwerk Maxhütte

Kurz nach Ankunft in Sulzbach-Rosenberg konnten die Azubis und ihre Ausbilder die Ausbildungsstätten der Maxhütten Technologie begutachten. Hier werden einige Ausbildungsstellen auch von Fremdfirmen durchgeführt, ähnlich wie die Verbundausbildung von LSW und MAN, um eine bestmögliche Vorbereitung der Auszubildenden auf Ihre zukünftige Tätigkeit im Betrieb zu gewährleisten.



ORTSTERMIN

Bürger informieren sich vor Ort

Werksbesichtigung von Bürgerinitiative Lech-Schmuttertal und AGL bei LSW

Am 21. September nutzten Vertreter der Bürgerinitiative Lech-Schmuttertal und der Aktionsgemeinschaft zum Erhalt der Lebensqualität im Raum Meitingen die Einladung der LSW um die neue Schlackenbehandlungsanlage zu be-

sichtigen. Der Ortstermin sollte zum einen über den aktuellen Stand der Technik informieren. Zum anderen sollte damit auch die offene und transparente Kommunikation der LSW im Umgang mit den Anwohnern fortgesetzt werden. Kritiker konnten auf der Anlage mit eigenen Augen begutachten, wie gut die im weltweiten Vergleich einzigartige Anlage funktioniert. Insbesondere die Wasservernebelungsanlage fand das Interesse der Teilnehmer, da sie die Staubentwicklung und Verbreitung erheblich reduziert.





Hochkarätiges Referentenfeld, v.l. nach r.: Dr. K.-J. Artl, Leiter Umwelttechnologie der Dillinger Hüttenwerke, C. Kumutat, Präsident der Wirtschaftsvereinigung Stahl, H.-J. Kerkhoff, Präsident der Wirtschaftsvereinigung Stahl, Ministerialdirektor Dr. H. Wendenburg, BMU

Schlacken-Symposium geht in die zweite Runde

Nach dem Vorjahreserfolg ist Meitingen erneut für zwei Tage das europäische Zentrum der Fachdiskussion über Ressourceneffizienz und den Stand der Technik

Das SGL-Forum in Meitingen war zum zweiten Mal Treffpunkt für rund 160 Teilnehmer aus der Stahl- und Recyclingindustrie, sowie Vertretern von Behörden, Wissenschaft und Fachpresse. Die jährliche Schwerpunkt war das Thema Ressourceneffizienz und der Stand der Technik bei der Aufbereitung, Verwertung sowie dem Einsatz von Schlacken.

Der große Erfolg der ersten Veranstaltung in 2011 war Anlass für den Initiator und Veranstalter Dr. Michael Heußner zu einer Neuauflage. Zusammen mit Dr. Heribert Motz (Geschäftsführer und Institutsleiter des FEHS, Duisburg) wurde eine Fachtagung ausgerichtet, die ein weiteres Mal Meitingen zum europäischen Zentrum für eine Fachdiskussion und politische Debatte werden ließ. Ziel der restlos ausgebuchten Tagung war es, Informationen zur Herstellung und Aufbereitung von Schlacken bereitzustellen, über Forschungsergebnisse zu deren Umweltverhalten aufzuklären und einen Wissenstransfer zwischen allen, die mit Schlacke zu tun haben, zu ermöglichen. Leider fehlten wie schon im letzten Jahr, die persönlich zur kostenlosen Teilnahme eingeladenen Bürgerinitiativen und Kritiker aus dem näheren Umfeld der LSW.

Schlacken aus der Metallurgie, mehr als nur ein Nebenprodukt

Ohne Nebenprodukte ist Stahl nicht herzustellen, eine Welt ohne Stahl ist aber auch undenkbar: „Die Stahlindustrie hat sich längst von einem Abfallerzeuger zu einem Recyclingbetrieb gewandelt.“, so Dr. Heußner in seinem

Begrüßungsvortrag. Dementsprechend wollen die Lech-Stahlwerke wichtige Impulse setzen und beispielhaft für die deutsche Stahlindustrie neue Wege aufzeigen. Die im FEHS-Institut zusammengeschlossenen europäischen Stahlwerke haben große Anstrengungen unternommen, durch Forschung und Entwicklung die Schlacken überwiegend dem Wirtschaftskreislauf zuzuführen.

Grundlagen sind die anerkannt guten technischen Eigenschaften von Schlacken, die traditionell für Baumaßnahmen eingesetzt werden. Für die Stahlindustrie ist es ebenfalls seit Jahren selbstverständlich, die Schlacke hinsichtlich ihrer Umweltverträglichkeit zu prüfen und zu bewerten. Zukünftige Verwendungsmöglichkeiten sind hier verstärkt in der Diskussion. So betonte Dr. Dirk Mudersbach (FEHS), dass in der Vergangenheit Schlacken mit hohem Metallgehalt aber niedriger Wertigkeit, heutigen Schlacken mit niedrigem Metallgehalt aber hoher Wertigkeit gegenüberstehen, was deren Zukunftspotenzial unterstreicht. Ergänzend dazu erklärte Dr. Klaus-Jürgen Artl (Dillinger Hüttenwerke), dass Schlacken nicht anfallen und auch nicht verwertet, sondern mittlerweile bewusst hergestellt werden. Würde die Stahlindustrie die Schlacken nicht nutzen wären sie „Abfall“, aber mittlerweile werden sie genutzt und sind somit erzeugtes Produkt.

Praktische Beispiele für die Umsetzung von Ressourceneffizienz

Auch Themen rund um den Begriff „Stand der Technik“ in den Bereichen Aufbereitung und

Anwendung standen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Insbesondere die neue Schlackenbehandlungsanlage der LSW und der umweltgerechte Umgang mit Schlacken waren hier Thema – davon konnten sich 60 Teilnehmer am Folgetag im Rahmen einer Werksbesichtigung der Lech-Stahlwerke ein Bild machen. Hauptaugenmerk lag auch auf dem Pilotprojekt „Entphosphorung von Abwässern im Festbett auf Basis von Elektroden- und Konverterschlacke“, sowie der Umweltverträglichkeit von Schlacken im Straßenbau anhand von Langzeitstudien an der B16.

Auch der wichtigen politischen Dimension im Umgang mit dem Thema Schlacke wurde ausreichend Platz eingeräumt. Hans Jürgen Kerkhoff (Präsident der Wirtschaftsvereinigung Stahl) wies auf die explodierenden Kosten für die Stahlindustrie hin, sollten im Zuge der Energiewende keine Entlastungen für energieintensive Branchen eingeführt werden. Mit Entlastungen aus dem EEG kämen rund 7000 € pro Arbeitsplatz auf die Stahlunternehmen im Jahr 2013 zu, ohne Entlastungen wären es 21.000 € pro Arbeitsplatz. Dies steht schon fast konträr zur Aussage des Ministerialdirektors des Bundesamtes für Umwelt, Dr. Helge Wendenburg, die Zielrichtung der Umweltgesetzgebung sei so, dass „wir unsere Industrien an ihren Standorten erhalten wollen und ihre Wettbewerbsfähigkeit gewährleistet ist.“

In der anschließenden Podiumsdiskussion wurde die Schlacke als Baustoff diskutiert. Dabei sah Dr. Helge Wendenburg die Verpflichtung den Baustoff Schlacke vermehrt einzusetzen,

da aus wasser- und bodenschutzrechtlicher Sicht keine Bedenken bestehen. Mit Bezug auf den Verbau in der B2 wies er ausdrücklich darauf hin, den Einzelfall nicht zu skandalisieren und dadurch den Baustoff auf eine nicht vorhandene schwarze Liste zu setzen. Landrat Martin Sailer verwies auf die Emotionalität der Bürger und sprach sich für eine Zusammenarbeit aus, um von Anfang an größtmögliche Transparenz im Umgang mit dem Thema Schlacke zu schaffen. Dabei lobte er besonders den neuen Weg der LSW und deren Kommunikationsprozess im Vergleich zur Vergangenheit.

Anspruchsvolles Rahmenprogramm

Am Abend folgten dann viele Teilnehmer der Einladung zu einem abschließenden Abendessen im Kloster Holzen in Allmannshofen. Hier konnten in gemütlicher Runde viele der Sachthemen des Tages vertieft werden. Musikalisch begleitet wurde der Abend von dem Blechbläser-Quartett „Brass-o-phonie“ unter der Leitung von Herrn Alexander Zechel (Leiter Wasseraufbereitung der LSW), was Dr. Michael Heußner zutreffend kommentierte: „Wir können nicht nur in Schlacke und Stabstahl sondern auch in Blech!“. Zusammenfassend kamen die zahlreichen Teilnehmer übereinstimmend zu dem Fazit, dass die Veranstaltung erneut hervorragend organisiert und thematisch ausgerichtet war, um wichtiges Fachwissen und neue Wege aufzuzeigen. Damit war der Standort der Lech-Stahlwerke in Meitingen bei Augsburg wieder einmal ein weiterer wichtiger Treffpunkt für bundesweite Interessen zur Ressourceneffizienz.



Veranstalter Dr. Heribert Motz und Dr. Michael Heußner mit Moderatorin Ursula Hoffmann



Besichtigung der neuen Schlackenbehandlungsanlage



Max Aicher im Gespräch mit Referenten



Besichtigung der Schlackenaufbereitung bei MAH



Georg Geißler (GF MAH) in Diskussion mit Landrat Martin Sailer



Präsent für die Teilnehmer des Symposiums

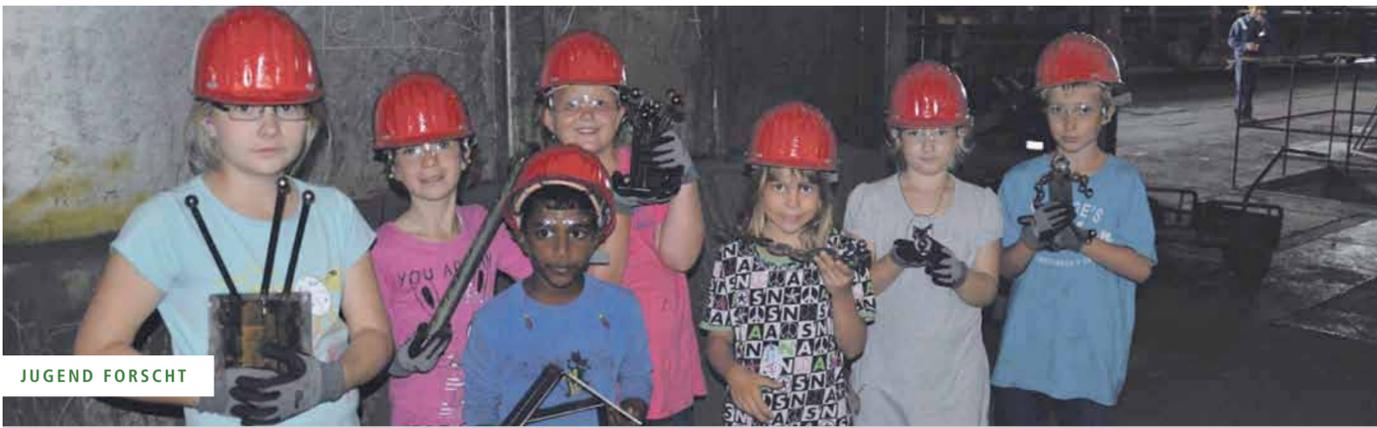


FACHDEBATTE

Voll besetztes Forum der SGL in Meitingen



Podiumsdiskussion zwischen Landrat M. Sailer, Prof. Dr. A. Versteil, U. Hoffmann, C. Daehn, H. Wendenburg und H. Motz



JUGEND FORSCHT

Ein Stahlwerk zum Staunen, Anfassen und Mitmachen

Ein toller Tag für Kids im Werk der LSW – Aktion im Rahmen der Sommerferienfreizeit der Frauen-Union Meitingen

Am 8. August wurde 12 Kindern durch die Initiative „Ferienbetreuung Frauen-Union Meitingen“ die Möglichkeit gegeben, die Lech-Stahlwerke näher kennen zu lernen. Vor Beginn der Entdeckungstour und der Arbeit mit Stahl, wurden die jungen Teilnehmer zwischen sechs und zehn Jahren noch mit einigen Regeln vertraut gemacht, um die Kids auf den Tag im Stahlwerk vorzubereiten.

„Die Fahrt mit der Hebebühne war so cool!“, hieß es aus aller Munde. Nachdem die Kinder mit einem Kinderkrankenträger und einem Besucherbus mit Bild ausgestattet waren, wurden Gruppen mit bis zu vier Kindern und vier Betreuern gebildet. Für die nachfolgende künstlerische Arbeit konnte sich jeder aus dem reichhaltigen Schrotangebot der LSW einige Teile herausuchen, um seinen selbstgestalteten Entwurf zur Entstehung ihrer Meisterwerke umsetzen zu können. Mit Hilfe der Betreuer der LSW und MAH gemeinsam mit den Kindern für jeden Teilnehmer eine einzigartige Schrottfigur zusammengeschweißt, die jedes Kind auch stolz mit nach Hause nahm. „Das ist Klasse hier – ein geiler Tag! Viel schöner als daheim zu bleiben“, so die ersten Kommentare der Kinder vor dem kindgerechten Mittagessen in der Kantine: Schnitzel mit Pommes – was sonst!

Was natürlich auch nicht fehlen durfte: eine gemeinsame Aktion mit der Werksfeuerwehr: nach einer wasserreichen Feuerwehübung waren die Kids „Feuer und Flamme“. Am Ende gab's bei einer Verlosung noch einen Preis für jedes Kind und Teilnehmerurkunden zur Erinnerung an den Ferientag im Stahlwerk.

Nach der Aktion zeigte sich, dass wir auch Recruiting bei den Kleinsten betreiben haben. Eine Mutter bedankte sich am Folgetag und berichtete von der Heimkehr Ihrer Tochter mit den Worten: „Mama, da will ich auch mal arbeiten!“ Maria Wagner von der Frauen-Union-

Meitingen zog ebenfalls ein positives Resümee der Aktion: „Ein ganz herzlicher Dank an die LSW-Mitarbeiter, die sind wirklich toll. Mit viel Freundlichkeit, Begeisterung, Geduld und ihrer Erfahrung haben sie die Kinder angeleitet und unterstützt. Wir sind absolut begeistert von diesem Tag.“



Um sich einen Überblick über LSW zu verschaffen, stand zu Beginn eine Fahrt mit der Hebebühne in 20 Meter Höhe auf dem Programm – ein besonderer Höhepunkt des Tages.



TOPMODEL

Eine heiße Sache: High-Tech-Plastik trifft Stahl

Stahlwerk steht Model für internationale Werbekampagne von Evonik

In diesem Jahr erreichte die LSW eine etwas außergewöhnliche Anfrage: Die Evonik Industries AG aus Essen, führender Hersteller von Hochleistungs-Kunststoffen, suchte für eine Werbekampagne ein Model. Nicht irgendeines – es sollte schon ein Elektrolichtbogenofen sein. Nach kurze Abstimmung mit der Geschäftsführung und der Stahlwerksleitung war schnell klar: LSW wird „Evoniks next Top-Model“.

spezifischen Wünschen und Anforderungen in den Mittelpunkt. Daher tritt sie vor allem dort in Erscheinung, wo Kunden den Mitarbeitern von Evonik begegnen: auf Messen. Und dort ist auch LSW dabei! Mit dem Stahlwerk-Motiv macht Evonik als kreativer Industriekonzern aus Deutschland und eines der weltweit führenden Unternehmen der Spezialchemie auf außergewöhnliche Art und Weise auf seine besondere Kompetenz im Bereich der Hochleistungskunststoffe aufmerksam: „Wir können Kunststoffen erstaunliche Fähigkeiten verleihen.“ Die Werkstoff-Experten von Evonik haben spezielle Kunststoffe entwickelt, die resistent gegen Chemikalien und in diesem Fall gegen Hitze sind. Dies wird in „unserer“ Anzeige mit einem Plastiklöffel bei der Arbeit am Schmelzofen dargestellt – natürlich etwas übertrieben. Aber so ist die Werbung nun einmal...

Evonik bedankt sich bei LSW für die Unterstützung beim Fotoshooting des außergewöhnlichen Motivs.



WEIHNACHTSGESCHENKE

Gemeinsam für Lichtblicke sorgen

Stahlwerker mit Herz engagieren sich erneut für krebskranke Kinder in Augsburg

„Mittlerweile schon fast Tradition – aber dennoch nicht selbstverständlich“ – so kommentierte Thomas Kleist, Geschäftsführer der Elterninitiative krebskranker Kinder Augsburg, Lichtblicke e.V. erfreut die Nachricht, dass sich die LSW-Mitarbeiter zum Weihnachtsfest 2012 erneut für das Kinderkrebszentrum Schwaben im Klinikum Augsburg einsetzen.

Wie bereits in den letzten Jahren haben die LSW-Mitarbeiter kleine Geschenke mit verschiedenen Überraschungen bunt verpackt und am Kinderkrebszentrum unter den Weihnachtsbaum gelegt – mehr als 200 Geschenke waren es erneut. Zusätzlich konnte durch das von den Mitarbeitern und den Werksbereichen gesammelte Geld, welches von der Geschäftsführung zusätzlich aufgestockt wurde, dieses

Mal ein Spendenscheck über 7.500 Euro übergeben werden. „Wir und unsere Mitarbeiter möchten mit unserer Spende dazu beitragen, dass krebskranke Kinder einige schöne Momente zur Weihnachtszeit erleben, die sie die Gedanken an die schreckliche Krankheit zumindest einmal für kurze Zeit vergessen lässt. Diesen Tag soll das Kind im Umfeld seiner Familie erleben können, damit es das Erlebte in der Geborgenheit seiner Familie verarbeiten kann. Und dafür benötigt der Verein Lichtblicke jeden Cent!“, so Maria Heinrich, Betriebsratsvorsitzende der LSW.

Thomas Kleist bedankte sich bei der Spendenübergabe: „Jede Spende ist für die kleinen Patienten ein Beweis, dass sie nicht allein sind mit ihrem Schicksal Krebs. Daher freuen wir uns, dass die Mitarbeiter der Lech-Stahlwerke ihre Tradition weiterhin aufrechterhalten und sich für das Kinderkrebszentrum Schwaben im Klinikum Augsburg engagieren. Das ist einfach großartig!“



WISSENSCHAFT

Mit UniMento neue Erfahrungen sammeln

Nachwuchswissenschaftler der Uni Augsburg erleben Stahlwerkspraxis

UniMento, das Programm für Mentoring und Nachwuchsförderung der Uni Augsburg ging in 2012 in seine dritte Runde. Für ein Jahr erhielten 26 Studenten und 23 Nachwuchswissenschaftlerinnen Mentoring, Workshops und Coaching. Dadurch gewinnen sie mehr Sicherheit für den Berufseinstieg oder können ihre wissenschaftliche Laufbahn besser planen und vorantreiben.

Das Programm ist eine Initiative der Frauenbeauftragten der Universität Augsburg. „Wir wollen mit UniMento Studenten, Studentinnen sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen ansprechen. Das Ziel der Initiative ist es bislang frauen- bzw. männerdominierte Arbeitsfelder für beide Geschlechter zu öffnen und die berufliche Entwicklung zu begleiten“ erklärt Anna Lödermann, die zusammen mit Katharina Scharrer das Programm UniMento betreut.

einem ersten Gruppentreffen wurde gemeinsam die Arbeit im kommenden Jahres geplant.

„Ich war neugierig und freute mich auf die Arbeit mit meiner Gruppe, Frau Herrmann und UniMento. Dies ist eine hervorragende Möglichkeit, das eigene Know-How weiterzugeben und jungen Nachwuchswissenschaftlern in ihrer Entwicklung zu helfen“ so Dr. Knoll nach dem ersten Treffen. Zum Abschluss des Jahres zogen Dr. Knoll und Stefanie Herrmann ein positive Fazit: „Gelernt haben wir beide sehr viel!“

Das Programm ist eine Initiative der Frauenbeauftragten der Universität Augsburg. „Wir wollen mit UniMento Studenten, Studentinnen sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen ansprechen. Das Ziel der Initiative ist es bislang frauen- bzw. männerdominierte Arbeitsfelder für beide Geschlechter zu öffnen und die berufliche Entwicklung zu begleiten“ erklärt Anna Lödermann, die zusammen mit Katharina Scharrer das Programm UniMento betreut.



JUGENDFÖRDERUNG

Mehr „Sport nach 1“

Traditionelles Engagement in der Jugendarbeit des TTC Langweid

Die Lech-Stahlwerke führten ihr langjähriges Engagement für den Verein TTC Langweid auch im Jahr 2012 gerne fort. Die Jugendarbeit im Rahmen des Programms „Sport nach 1“ liegt uns besonders am Herzen, da wir es als ein tolles Konzept ansehen. Solch wichtige Arbeit und vorbildliches Engagement zur Förderung der Jugend verdient Unterstützung. Daher haben die Lech-Stahlwerke im Jahr 2012 „Sport nach 1“ mit einer Geldspende von 1.000,00 € erneut unterstützt.



SPORT

Endlich ein Titel nach Bayern

Am Ende gab es nur Gewinner

Im Juli dieses Jahres fand zum ersten Mal der gemeinsame Saisonabschluss der JFG Donauwörth auf dem Gelände des SV Wörnitzstein statt. Über 200 Spieler, Eltern, Trainer, Betreuer und Offizielle hatten sich angemeldet.

Vorstand Clemens Humbauer begrüßte die Gäste und bedankte sich bei allen Sponsoren und deren sehr wichtigen Unterstützung.

Anschließend fand ein Elfmeterschießen der



BLUTSPENDE

Mit gutem Beispiel voran

Leben retten mit den Lech-Stahlwerken

Ein plötzlicher Unfall, eine schwere Krankheit eine böse Verletzung – jeder kann in die Situation kommen, dringend Blutpräparate zu benötigen. Patienten in Krankenhäusern, die das Blut dringend brauchen, sind auf die Spendenbereitschaft in der Bevölkerung angewiesen.

Das war die Eigenmotivation von fast 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der mittlerweile traditionellen LSW-Blutspendenaktion in



Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Roten Kreuz in diesem Jahr. Als zusätzlicher Anreiz für die Teilnahme wurden neben einer kostenlosen Brotzeit unter allen Teilnehmern je 3 x 2 Karten für ein Spiel des FC Bayern München in der Allianz Arena sowie 5 x 5 Familientickets für den Augsburger Zoo verlost (gespendet von der Allianz Generalvertretung Dzaizy, Augsburg, und der Agentur ZUP! Beratung · Marketing · Kommunikation GmbH, Augsburg). Die Lech-Stahlwerke bedanken sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die erneut ihren Beitrag zur Rettung in Not geratener Menschen geleistet haben. Durch ihre Bereitschaft wurde die Blutspendenaktion wieder ein voller Erfolg.

Bereits 2011 war die LSW nach Angaben des Bayerischen Roten Kreuzes nur eines von wenigen Unternehmen im Augsburger Land, das eine von Mitarbeitern selbst organisierte Blutspendenaktion durchgeführt hat. So wurde dieses Engagement für 2012 beibehalten und die LSW-Mitarbeiter gehen wieder als Vorbild für die Region voran.



SPENDE

Gewichtige Hilfeleistung

Bauhof Markt Biberbach: Einsatzfahrzeug ist jetzt ein echtes Schwergewicht

Sicher in der Spur bleiben und gute Traktion: das ist nicht nur bei Sebastian Vettel in der Formel 1 wichtig. Daher haben sich die Mitarbeiter des Bauhofs des Marktes Biberbach an LSW mit der Bitte um Hilfe gewandt. Um schwere Arbeiten mit dem Traktor verrichten zu können, fehlte es an Traktion auf der Hinterachse. Problem erkannt – Problem gelöst: Mitarbeiter der LSW haben für den Bauhof des Markt Biberbach ein Stahlgewicht gefertigt und an den Bauhof gespendet. Dieses wird zum Betrieb des Traktors z.B. bei Mäharbeiten mit schwerem Gerät benötigt.

Das Gewicht wurde aus einem LSW-Rohstahlknüppel gefertigt, lackiert und mit entsprechenden Anhängervorrichtungen betriebsfertig montiert. Die bisherigen Schwierigkeiten beim Traktorbetrieb gehören somit endlich der Vergangenheit an. Gerne engagiert sich die LSW hier im Sinne der Gemeinde und hofft, dass nun alles „in der Spur bleibt“.



JUBILÄUMSFEIER

Eine Reise durch die Zeit

Das Stahlwerk Annahütte feiert sein 475-jähriges Bestehen

Vom 20.-22. September 2012 feierte das Stahlwerk Annahütte sein großes Jubiläum. Hinter der Kontinuität von einem knappen halben Jahrtausend verbirgt sich eine weltweite Einmaligkeit. Kein anderes stahlverarbeitendes Unternehmen kann eine derart beständige und durchgehend belegbare Historie vorweisen.

Das Stahlwerk Annahütte feierte mit einem dreitägigen Event eine großartige und überwältigende Zeitreise durch ihre ereignisreiche Geschichte. Geladen waren an den drei Veranstaltungstagen 600 internationale Partner des Unternehmens und rund 900 Mitarbeiter, zudem etwa 5.000 Besucher am Tag der offenen Tür.

Die Gäste konnten ein festliches Dinner in einem perfekt abgestimmten Ambiente genießen. Als Veranstaltungsort diente ein eindrucksvolles Viermastzelt.

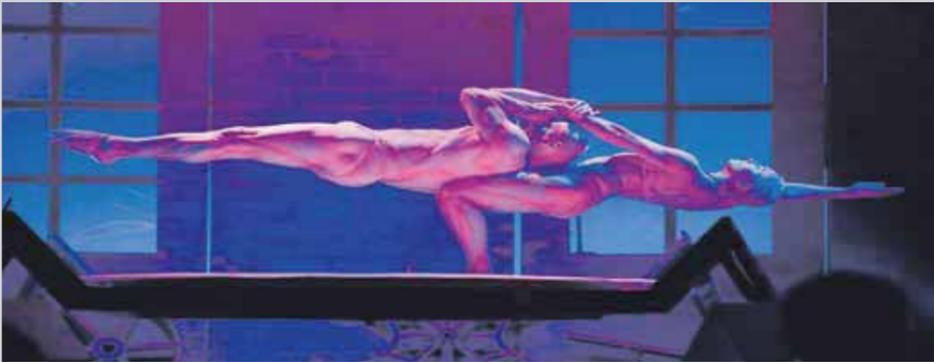
Passend zum Gründungsjahr des Stahlwerks Annahütte wurden die Gäste vor dem Zelt von einem großen Mittelaltermarkt empfangen, auf dem Handwerker u. a. die Metallverarbeitungstechniken vergangener Jahrhunderte zeigten. Fanfarenbläser geleiteten die Gäste in das im Stil der Zwanziger Jahre gestaltete Foyer-Zelt. Passend gestylte Künstler sorgten hier bei Live-Musik für die richtige Einstimmung auf das Hauptprogramm. Im festlich gedeckten Festivalzelt erwartete die Gäste dann ein mehrgängiges, exklusives Dinner und eine rund fünfstündige Talk- und Entertainment-Show zwischen den verschiedenen Gängen. In den je nach Zielgruppe leicht variierenden Programmen illustrierten internationale Show Acts die Highlights der Unternehmensgeschichte mit einem breiten Spektrum moderner und anspruchsvoller Variétékunst: mit Jonglage und Comedy, einer spektakulären Feuer- und Trommelshow, einer fantastischen Akrobatik und Video-Performances wurden

wichtige Stationen des Stahlwerks Annahütte kreativ umgesetzt. Dazu gab es unterhaltsame Gesprächsrunden, Videoeinspielungen und als abschließenden Höhepunkt eine atemberaubende Lasershow. Das Licht zeichnete die Zukunft der Annahütte – Weiterentwicklungen über ein halbes Jahrtausend Stahl...



Lasershow - zeigte Ausblicke in die Zukunft der Annahütte

Als – besonders von den Mitarbeitern – lautstark gefeiertes Highlight des Abends entpuppte sich jedoch die historische Schmiedeszene. Hier zeigten Inhaber Dipl.-Ing. Max Aicher und die gesamte Geschäftsführung des Unternehmens, dass sie durchaus zupacken können. Es wurde gehämmert und geschmiedet, geschweißt und geflext und aus dem unternehmenseigenen Gewindestahl wurde dann auch noch das Pult für die folgenden Talkrunden gefertigt. Die Veranstaltungen waren bei allen Zielgruppen ein großer Erfolg. Nicht zuletzt weil es gelungen war, ebenso unterhaltsam wie einfühlsam eine Brücke zu schlagen zwischen der jahrhundertalten Geschichte des Unternehmens und dem modernen und erfolgreichen Stahlhersteller, dessen Produkte u. a. beim Bau des neuen 'World Trade Center' in New York eingesetzt werden.



Duo Kraftakrobatik - stellte den Wiederaufbau der Annahütte dar



SPORT

Stars zum Anfassen

Der FC Bayern zu Gast in der Max-Aicher-Recycling-Arena

Seit diesem Jahr ist im südlich von Nürnberg gelegenen Seligenporten die neue Max-Aicher-Recycling-Arena fertig gebaut worden. Normalerweise ist das die Heimat des Viertlegisten SV Seligenporten. Am 15. August wurde dort die wohl bekannteste deutsche Fußballmannschaft, der FC Bayern München, zu einem Freundschaftsspiel begrüßt. Der Endstand von 1:3 kann sich ebenfalls sehen lassen. Wichtiger als das Spielergebnis war aber das Ereignis an sich.

Nach Seligenporten waren gereist: Trainer Jupp Heynckes, Sportvorstand Matthias Sammer, Bastian Schweinsteiger, Manuel Neuer, Luis Gustavo, Claudio Pizarro, Neuzugang Emre Can und weitere Stars des Rekordmeisters. Ungefähr 6500 begeisterte Fußballfans ließen sich dieses Event nicht entgehen. Für Seligenporten war es das Ereignis des Jahres, das in der Form ohne Max Aicher nicht möglich gewesen wäre. Denn Max-Aicher-Recycling unterstützt den FC Seligenporten schon seit Jahren.

„Nachdem wir uns zwar in der Vergangenheit auch schon über klassisches Sponsoring breit engagiert haben, wollten wir uns bei den Menschen in der Region für die Unterstützung unseres Unternehmens mit etwas ganz Besonderem bedanken.“, so Walter Eisl, einer der beiden MAR-Geschäftsführer.

Sportlich hat sich der FC Bayern klar durchgesetzt. Aber ein Achtungserfolg gelang trotzdem: Dominik Stolz erzielte den Ehrentreffer zum 1:3 Endstand für den Viertlegisten, nachdem Kevin Friesenbichler schon dreimal für den FC Bayern getroffen hatte.



NEU AN BORD!

Wolfgang Amenitsch, 01.08.2012
Stahlwerk

Markus Schmid, 01.08.2012
Zentrale Instandhaltung

Stefan Kempf, 01.10.2012
EDV

Philipp Stahlhofen, 01.11.2012
Energiemanagement

Corrado Schreiber, 05.11.2012
Qualitätsmanagement

Rene Hagemann, 01.12.2012
Stahlwerk

Neue Auszubildende seit 01.09.2012

Fatjon Avdyli
Sebastian Schnell

Manuel Schlecht

Marcel Lohmeir

Peter Jakob

Florian Andre Wolf

Martin Tilp

Thomas Schleehuber

Nicholas Marcel Scherl

Thomas Müller

Suphachai Meedet

Christian Schmidbauer

Sinan Bozbel

Sergej Gildenstern

Dominik Hayda

LSW Mitarbeiter spenden auch dieses Jahr wieder für krebserkrankte Kinder!

- Elterninitiative krebserkrankter Kinder Augsburg, LICHTBLICKE e.V.
- KinderKrebszentrum Schwaben



TERMINE 2013

März

07.03.2013 – Aufsichtsratssitzung
20.03.2013 – Betriebsversammlung
20. / 21.03.2013 – 14. Bayerische Abfall- und Deponietage in Augsburg

April

05.04.2013 – Jugendversammlung
25.04.2013 – Aufsichtsratssitzung

Mai

13. bis 17.05.2013 – Wiederholungsaudit QM-System ISO/TS 16949

Juni

26. / 27.07.2013 – 5. Bayerische Immissionschutztage in Augsburg

Juli

11.07.2013 – Aufsichtsratssitzung
24.07.2013 – Betriebsversammlung

IMPRESSUM

Herausgeber:



Lech-Stahlwerke GmbH
Industriestraße 1, D-86405 Meitingen
Tel. +49 8271 - 82-0
Fax +49 8271 - 82-377
www.lech-stahlwerke.de

Redaktion & Umsetzung:

Markus Kihm, Bastian Mangliers
Lech-Stahlwerke GmbH

Promot GmbH, Köln

Die Werkschau wurde klimaneutral produziert und auf Papier aus verantwortungsvoller Wald-/Forstwirtschaft gedruckt.

